

## **Fridays for future:**

### **Stadtjugendring begrüßt Engagement der Schülerinnen und Schüler**

500 Schüler „streiken“ und ziehen nach dem Vorbild von Greta Thunberg durch die Kemptener Innenstadt und überbringen Forderungen an den Oberbürgermeister Thomas Kiechle. Dafür nahmen Teile der jungen Menschen nicht an der letzten Schulstunde am Freitag teil, wobei einige nach der fünften Stunde unterrichtsfrei hatten, oder erst nach der sechsten Stunde zur Demonstration dazu gestoßen sind. Wie soll und kann man dies nun bewerten

Grundsätzlich gibt es im Grundgesetz das „Versammlungsrecht“ als eines der nicht zu veränderten Grundsätze unserer Demokratie. Demgegenüber steht die Schulpflicht, die zu erfüllen ist. Dies kann nun dazu führen, dass die Schüler sanktioniert werden, obwohl sie ihr Versammlungsrecht in Anspruch nehmen. Die Schüler wählen bewusst die sechste Stunde am Freitag aus, damit Sie Aufmerksamkeit der Erwachsenenwelt bekommen. Sie machen in dieser verpassten Schulstunde auf die Klimaveränderung aufmerksam, die u.a. wegen der Schneemassen in den letzten Wochen zu mehreren schulbefreiten Tagen sorgten. Ich denke hier sollten die Schülermittverwaltungen und die Verantwortlichen an den Schulen Gespräche führen und nach gemeinsamen Lösungen suchen wie die zwei Ausgangslagen miteinander vereint werden können.

Aber losgelöst von diesem Konflikt macht es wirklich Sinn, die Forderungen der Schüler und Schülerinnen inhaltlich zu beurteilen und nicht nur aus Sicht als junger Mensch, sondern als mündige Bürger und Bürgerinnen. Denn dies ist schon besonders, dass die lang als „politikverdrossen“ beschriebenen Jugendlichen nicht nur ihren Sorgen und Ängsten Ausdruck verleihen, sondern dass sie auch wirkliche Lösungen und Anregungen für die Problematik für die Kommunalpolitiker\*innen benannt. Die Vorschläge sind sehr konkret und durchdacht und starten damit, den Nahverkehr attraktiver zu machen (Kostenreduktion 1 Euro Ticket), sichere Fahrradwege auszubauen und wirklich zu räumen und zu pflegen, die Kombination Nutzung des Nahverkehrs und Fahrrad zu ermöglichen – z.B. durch Fahrradparkplätze am Bahnhof - und die „Vermeidung von überflüssigen Plastikverpackungen“ anzustreben. Darüber hinaus natürlich auch Energie zu sparen und beispielsweise die Schaufensterbeleuchtungen in der Nacht auszuschalten.

Diese Forderungen sind konkret, umsetz- und realisierbar und können auch von den Kommunalpolitiker\*innen jetzt selbst angegangen und umgesetzt werden. Ein klares Zeichen für ein bewusstes Leben, für die Übernahme von Verantwortung und für politisches Bewusstsein wurde hier sichtbar. Ich als Vorsitzender des Stadtjugendrings Kempten begrüße sehr, dass junge Menschen sich aktiv und öffentlich für ihre Interessen einsetzen und würde mich sehr darüber freuen, wenn die Schulen von rechtlichen Maßnahmen Abstand nehmen. Die politischen Entwicklungen zeigen, dass politische Partizipation und Bildung wieder sehr wichtig geworden ist.

Ich finde es sehr gut, dass junge Menschen sich aktiv an der Meinungsbildung beteiligen und für ihre Interessen eintreten. Dies ist für mich ein klares, notwendiges und richtiges Signal, dass wir junge Menschen in Entscheidungsfindungen mit einbeziehen sollten und zwar direkt, durch Partizipation und Mitbestimmung und nicht nur durch „Statthalter“. Wir brauchen Methoden und Instrumentarien, die Beteiligung zu ermöglichen und die Energie der jungen Menschen in konkrete Lösungswege zu bringen.

„Wir (die Erwachsenen) brauchen die Herausforderungen der jungen Generation, sonst würden uns die Füße einschlafen“, sagte einst Willy Brandt – ich denke die Herausforderungen von F4F (Fridays for future / Freitage für die Zukunft) müssen wir uns als Erwachsene stellen. Wir sollten es vermeiden, dass wir die wichtige Initiative und Energie mit Sanktionen oder Contras abzuwürgen, sondern wir sollten uns den inhaltlichen Themen annehmen und Verantwortung zeigen. Dann werden die „Streiks“ auch wieder aufhören.

Stefan Keppeler, Vorsitzender Stadtjugendring Kempten